



Josef Guggenmos

Gugummer geht über den See

Mit einem Nachwort von Peter Härtling

Oreos 2013 • 85 Seiten • 14,80 • 978-3-923657-7

„Gugummer weiß genau,
er lebte einst als Glockenton
auf der Insel Reichenau.“

Wer Gugummer war? Und wo sein Wohnort liegt? Fragen Sie Palmström, Korff, Dr. Enzian – sie alle sind Bewohner der „Traumstadt“, die wiederum unterschiedliche Ortsnamen haben kann. Gugummer jedenfalls lebte auch dort, die herrliche Figur von Josef Guggenmos, seine poetischste Erfindung, von der Peter Härtling einst schrieb: „Mit Guggenmos und seinem Gugummer hat die Einfältigkeit, die zu verwandeln vermag, wieder Eingang in die deutsche Poesie gefunden, eine seltene und kostbare Leistung, die kaum ohne die Kinderbücher des Autors zu denken ist.“ Kinderbuchklassiker wie „Was denkt die Maus am Donnerstag?“ (1967), „Ein Elefant marschiert durchs Land“ (1968) oder „Oh, Verzeihung, sagte die Ameise“ (1990).

„Gugummer war, wie er erzählt,
zu Gast in Griechenland.
Sogar der große Pan bot ihm
zum Gruß die Vorderhand.“

Zu Ende seines Lebens sagt dieses wunderbar leise und bescheidene Wesen Dank für alles, was er uns schenken durfte:

„Ich habe gesungen, ich habe geflucht:
In guten und unguten Tagen.
Heut fällt mir ein, es hat mein Herz
Bei alledem geschlagen.“

Alt ist er nicht geworden, aber zeitlos, auch wenn er längst gestorben ist. Und sogar im Sarge lächelt er noch, wie sein Schöpfer schrieb. Laut Härtling ist die „Spielgestalt Gugummer“ das „Geschöpf des ersten Tages, eine Kreatur der Reinheit, die sich allmählich, im Menschlichen wie im Geisterhaften, selbst erfährt.“

Dieses Gedichtbuch ist etwas ganz Zartes und Besonderes. Sein äußerer Umfang mag gering sein, aber seine innere Dimension ist außerordentlich.